

DAS SCHWARZE BRETT

Bitte notieren Sie sich!

Wegen Teilnahme des Frankenbundes am Bayerischen Heimattag, der auf den 10. und 11. Oktober festgesetzt ist, muß der **Bundestag auf den 18. Oktober verlegt werden.**

Nähere Einzelheiten werden in Heft Nr. 5/1953 bekannt gegeben.

Frankenkalender »Das fränkische Jahr 1954«

Die Bestellungen auf unseren Kalender 1954 haben rege eingesetzt. Es ist daher nötig, daß die Bundesfreunde ihre Bestellungen beschleunigt aufgeben, vor allem jene, die den Kalender verschenken wollen und wünschen, daß eine Widmung eingedruckt werde. Die Bestellungen müssen bis spätestens 20. August einlaufen. Wir bitten dies auch vom Sommerurlaub aus zu betätigen.

Ehrung langjähriger Mitglieder

(Siehe „Schwarzes Brett 3/1953“ Bericht über die Bundesbeiratssitzung am 19. April 1953)

Die Bundesleitung veröffentlicht in diesem Heft unter „Vom Frankenbund usw.“ die Namen derjenigen **Ordentlichen Mitglieder**, denen in diesem Jahr für 25-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft beim Frankenbund das goldene Ehrenabzeichen verliehen wird. Da die Personalunterlagen im Jahr 1945 teilweise vernichtet wurden, besteht die Möglichkeit, daß das eine oder andere Mitglied übersehen wurde. Sollte dies der Fall sein, so bitten wir die Bundesfreunde, sich umgehend mit ihrer Gruppe bzw. ihrem Gebietsobmann in Verbindung zu setzen.

Die Bundesleitung

Buchbesprechungen

Josef Englert, Zwischen Fluß und Rebenhügeln. Ein kleiner Roman. Lothar Sauer-Morhard-Verlag, Würzburg und Hamburg. 1. Aufl. Dieses schön gedruckte und hübsch ausgestattete Buch widmet der Verfasser „Der Stadt Würzburg — der untergegangenen und wiedererstandenen“, und schon von diesem Standpunkt aus wird es jeder Kenner Würzburgs mit Vergnügen, ja mit Rührung lesen. In dem kleinen Roman wird in der Tat das untergegangene und das wiedererstehende Würzburg vollkommen lebendig; der einfachen Handlung hat J. Englert die ganze, von seinen früheren Schöpfungen her wohlbekannte große Anmut der Darstellung verliehen. Für das überaus reizende Büchlein werden dem Verfasser viele Franken um so dankbarer sein, als ja die andere Seite seiner Begabung in den Zeichnungen und Aquarellen des Büchleins aufs schönste zur Geltung kommt.

Edmund Herold, Der Bienen-Narr. Selbstverlag 1953, Weißes Haus, Post Untereisenheim/Ufr. Dieses nette Büchlein wird für alle jene eine Überraschung sein, die da glaubten, daß die Lyrik über die herkömmlichen Allgemeinheiten nicht hinaus kommen könne. Hier wird nun das liebenswürdige Bienenfolk Gegenstand von wohlgelungenen Gedichten in hochdeutscher Sprache und in mainfränkischer Mundart. Auf beiden Gebieten bewegt sich der Verfasser mit gleicher Sicherheit, und seine eigene Liebe zu den Immen und zur Imkerei wird uns selbst im beglückenden Maße liebenswert. Dieses Büchlein stellt etwas Neues dar.

Anton Schnack, Das fränkische Jahr. Eine Kalender-Kantate. Paul Pattloch-Verlag, Aschaffenburg 1952. Holzschnitte und Buchausstattung Helmut Münch. Dieses von Konrad Tritsch gedruckte und höchst solid ausgestattete Buch ist vom Verfasser gleichsam zu seinem 60. Wiegenfest geschrieben als eine Erinnerung an die fränkische Heimat, die ihm so vieles gegeben hat. Es sind Stimmungsbilder einer hochgespannten Prosalyrik, dabei aber doch auch Schilderungen, die vom volkskundlichen Standpunkt aus wertvoll sind: eine eigenartige, ja neuartige Weise den Ablauf des Jahres zu betrachten, formstark, wie bei einem Manne Namens Schnack nicht anders zu erwarten; eine schöne Gabe namentlich für den fränkischen Weihnachtstisch.

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite